

Beltgegner: Land soll Protest finanzieren

Allianz wirft der Landesregierung im Dialogforum vor, die Region „in ein Chaos zu stürzen“ und fordert Geld für Protestaktionen gegen das Tunnelprojekt. Staatssekretär Nägele erteilt Oldenburger Westtrasse eine klare Absage.

Von Holger Marohn

Oldenburg – Die „Kriegskassen“ der Belttunnel-Gegner sind nach jahrelangen Protesten offenbar leer. Nun soll ausgerechnet die Landesregierung Plakate und Protestaktionen gegen die feste Beltquerung und die Schienenanbindung bezuschussen. Einen entsprechenden Antrag haben Vertreter der Bürgerinitiativen im Kieler Sozialministerium gestellt. Dieses lehnte das Gesuchen der Allianz-Mitglieder ab. Als Verkehrs-Staatssekretär Frank Nägele (SPD) am Donnerstagabend im Dialogforum die Entscheidung noch einmal untermauerte, gingen mit Allianz-Vertreter Hajo Nötzel aus Neukirchen die Nerven durch. Er warf der Landesregierung vor, durch die Unterstützung für das Tunnelprojekt „Ostholstein in ein Chaos zu stürzen“.

Noch im Vorfeld der Sitzung hatte Forumssprecher Dr. Christoph Jessen davon gesprochen, dass die Zeiten von Polemik und Wahlkampfaktik, die noch im Vorfeld der Landtagswahlen das Klima der Sitzungen teilweise bestimmt hätten, vorbei seien. „Je realistischer das Projekt wird, desto realistischer werden auch die Teilnehmer“, hatte Jessen gemutmaßt. Während der zehnten Sitzung des Forums war davon allerdings zeitweise wenig zu spüren. So gab es vonseiten der Bürgerinitiativen-Vertreter mehrfach polemische Anmerkungen, so dass sich Jessen veranlasst sah, zur Ordnung zu rufen. Landrat Reinhard Sager bezeichnete das Verhalten von Allianz-Vertreter Nötzel als „unerträglich“ und „weit unter der Gürtellinie“.

Gute Nachrichten gibt es derzeit für die vom erwarteten Bahnlärm betroffenen Anwohner. Sie können mit deutlich mehr Lärmschutz rechnen als bislang erwartet. Grund ist der beschlossene Wegfall des sogenannten Schienenbonus' ab 2015. Bahnvertreter Christian Beckmann signalisierte im Dialogforum, dass die Bahn AG bereits in der Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens den Anspruch auf Lärmschutz ohne die derzeit gültige Reduzierung des errechneten Lärms von fünf Dezibel festsetzen werde. Bislang hatte



Während der 10. Sitzung des Dialogforums zur Schienenanbindung der festen Beltquerung diskutierten die Teilnehmer nicht nur kontrovers, sondern wurden teilweise auch ausfallend. Mehrfach rief Sprecher Christoph Jessen zur Ordnung auf.

Foto: Holger Marohn

sich die Bahn dazu um eine klare Aussage gedrückt.

Unabhängig vom Wegfall des Schienenbonus verwies Bahnexperte Peter Westenberger vom DB Umweltzentrum auf die geplanten Lärmsanierungen der Bahn. Bis 2020 sollen 50 Prozent des insgesamt 82 Maßnahmen umfassenden Planes umgesetzt sein. Eine Maßnahme sei die Umrüstung von 85 Prozent der etwa 60 000 Güterwaggons im Besitz der DB auf sogenannte Flüsterbremsen mit Verbundwerkstoff-Bremssohlen. Und von geplanten 3700 Schienenkilometern seien bereits 1200 lärmtechnisch saniert.

Kerstin Fischer von der Initiative „Ratekau wehrt sich“ bezeichnete die Bahnaussagen als „irritierend bis verfälschend“. Es entstehe der Eindruck, mit dem Lärm sei „alles recht kuschelig“. Bodo Gehrke, Holstein ohne Bahntrasse (HoB), sagte durch Lärmschutzwände



Die Ablehnung baut auf den Richtlinien des Landes auf. Die Allianz arbeitet gegen die Regierung.“

Dr. Frank Nägele (SPD), Staatssekretär

„verschandelte Landschaften“ und „vernagelte Gärten“ voraus.

Eine klare Absage gab es hingegen bei Oldenburg im Rahmen des Raumordnungsverfahrens (ROV). Diese könne im ROV „nur am Rande erwähnt werden“, da dafür kei-



Es kann nicht Ziel der Landesregierung sein, eine Region wie Ostholstein in ein Chaos zu stürzen.“

Hajo Nötzel, Allianz und BI Neukirchen

nerlei Untersuchungen vorlägen, sagte Staatssekretär Nägele. Auch ein neues Raumordnungsverfahren werde es nicht geben – allein schon aus Zeitgründen. Mit dem Bau der Schienenanbindung müsse rechtzeitig begonnen werden, um sie zur Tunnelöffnung fertig-

Dialogforum live

365 Internet-Nutzer klicken sich nach Angaben von Geschäftsführer Horst Sieverling durchschnittlich auf der Homepage des Dialogforums (www.fehmarnbelt-dialogforum.de) in den Livestream. Dieser wird vom Offenen Kanal Kiel produziert.

60 Prozent etwa verfolgen dabei die gesamte Sitzung. Der Rest nur einen Teil. Mit dem Livestream soll eine größtmögliche Transparenz der Sitzungen erreicht werden.

gestellt zu haben, so Nägele.

Für den 18. Juni ist in Oldenburg ein Workshop zu Verkehrsprognosen und Nutzen-Kosten-Analysen geplant. Aus dem Etat des Dialogforums werden dafür 3000 Euro für Experten zur Verfügung gestellt.